

Winzerverein Lantershofen besteht seit über 125 Jahren

Vom Genossenschaftsgebäude zum Dorfgemeinschaftshaus und Kulturzentrum

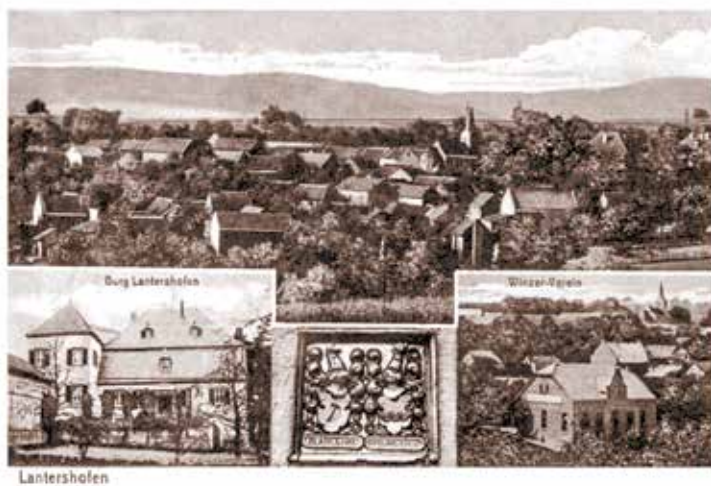
Dirk Unschuld

Im Jahre 2023 feierte mit dem Winzerverein Lantershofen ein Gebäude sein 125-jähriges Jubiläum, das heute nicht nur die „gute Stube“ des nach Gelsdorf zweitgrößten Einzelortes der Grafschaft, sondern mittlerweile auch Kulturzentrum, Begegnungsstätte, Veranstaltungsort und Dorfkneipe in einem ist – mit weit über die Ortsgrenzen hinausgehender Strahlkraft. Dabei kann der Winzerverein auch auf eine interessante und facettenreiche Historie zurückblicken.

Obwohl direkt über dem Ahrtal und der Rotweinmetropole Ahrweiler gelegen, bringen heute nur noch wenige Menschen Lantershofen mit dem Weinbau in Verbindung. Dabei existierten in der Gemarkung Lantershofen nachweislich mindestens seit dem frühen Mittelalter etliche Weingärten, die man erst nach den schweren Frostnächten der Jahre 1926 und 1927 endgültig nieder-

legte. Zudem besaßen und bearbeiteten Lantershofener Kleinwinzer Weinberge in den Gemarkungen Neuenahr und Ahrweiler – bis heute.

Wie in den verschiedenen Ahrtal-Orten, so waren es auch in Lantershofen die wirtschaftlich schlechten Bedingungen, die zur Gründung einer Winzergenossenschaft (WG) führten. Unter anderem vom Preisdiktat großer Weingüter abhängig, waren die Erlöse des Traubenverkaufs für die Wein-anbauenden Menschen im wahrsten Sinne des Wortes zum Sterben zu viel und zum Leben zu wenig. 49 örtliche Weinbergsbesitzer waren es schließlich, die sich am 1. August 1897 zum „Winzerverein Lantershofen e.G.“ zusammenschlossen. Dies hatte den Vorteil, dass man aus den Ernten nun selbst Wein herstellen sowie Produktions- und Verwaltungsaufwand auf viele Schultern verteilen konnte.



Der Winzerverein auf einer Postkarte in den 1930er-Jahren

Der Genossenschaftsgründung folgte der Bau des Winzervereins

Praktisch zeitgleich mit der Geburt der Lantershofener Winzergenossenschaft, einigten sich die Mitglieder auch auf den Bau von Produktionsgebäuden samt Weinstube, Saal und Keller. Schon im Januar/Februar 1898 erwarb die WG das heutige Winzervereins-Gelände, im März begannen die Bauarbeiten. Für dieses Bauvorhaben wurde sogar das damit einhergehende, nicht geringe finanzielle Risiko in Kauf genommen, waren doch 21.000 Reichsmark an Eigenmitteln aufzubringen. Nach rekordverdächtig kurzer Bauzeit konnte die Kirmes 1898 erstmals im neuen Saal gefeiert werden, woran sich bis heute nichts geändert hat. Am 30. August 1898 hatte die Bauaufsichtsbehörde der Bürgermeisterei Gelsdorf das Gebäude offiziell abgenommen.

Rasch entwickelte sich der Winzerverein zum Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens in Lantershofen. Dort tagte ab 1907 der Gemeinderat, ab 1899 war er Stammlokal der Junggesellen Schützen-Gesellschaft „St. Lambertus“, es gab regelmäßige Tanz- und Theaterveranstaltungen, nicht zuletzt auch an Karneval. Ebenso wurde das Lantershofener Schützenfest bis zum Bau des Schießplatzes am Ende der Lambertusstraße auf dem Gelände des Winzervereins veranstaltet.



Im Jahre 1935 erhielt die bis heute dort befindliche Sandsteinfigur des heiligen St. Lambertus, dem Schutzpatron Lantershofens, im Rahmen von Renovierungsarbeiten zur 2000-Jahr-Feier des Ortes ihren Platz an der Südseite des Winzervereins.

Gäste aus Trier vor der Winzervereins-Südseite, 1950er-Jahre





Festkommers im Winzerverein, Kirmes 1982. Pastor Paul Solbach (rechts) spricht ein Grußwort.

Schützenfest-Kuriosum in der Nachkriegszeit

Eine besondere Kuriosität stellte hierbei das erste Schützenfest nach dem Zweiten Weltkrieg dar: Schon 1947 ermittelten die Lantershofener Schützen wieder einen Schützenkönig. Da die französischen Besatzungsbehörden jedoch ein traditionelles Schützenfest verboten hatten, wurde der neue König im Saal des Winzervereins in einem Speerwurf-Wettbewerb ermittelt. Hierbei zielte man auf ein kleines Glasvögelchen, das mit einer Schnur am Balkon des Festsaales aufgehängt worden war.

Die Weinbaugenossenschaft setzte überwiegend auf lokalen Verkauf und Handel, pflegte aber auch Geschäftsbeziehungen nach außerhalb, insbesondere an den Niederrhein und ins Ruhrgebiet. Nach florierenden Anfangsjahren waren Produktionsstätte- und -prozesse ab den 1960er-Jahren veraltet. Hinzu kamen steigende Konkurrenz, Preisverfall und der seinerzeit durch den berühmten „Strohhattourismus“ oftmals schlechte Ruf des Ahrweins. Nach einem im finanziellen Desaster endenden Zusammenschluss mit den Genossenschaften aus Mayschoß, Dernau, Rech, Bachem und Heimersheim zur „Ahrtalkellerei“ im Jahre 1971, kamen die Lantershofener kurz darauf nach erneutem Anlauf in der neuen Großgenossenschaft „Vereinigte Ahrwinzer e.G.“ unter Führung der Dernauer Winzergenossenschaft unter. Später schlossen sich auch Bachem, Heimersheim und Rech diesem Verbund an.

Entwicklung zum Veranstaltungsort und geselligen „Hotspot“

Mitte der 1970er-Jahre endete die Weinproduktion in Lantershofen endgültig, doch für den Winzerverein bedeutete das nicht das Aus – im Gegenteil! Inzwischen Heimstatt weiterer Ver-



Der Winzerverein Lantershofen im Sommer 2024

eine wie dem Tischtennisclub Karla, entwickelte sich das altehrwürdige Gebäude immer mehr zum Veranstaltungsort und geselligen „Hot-spot“. Besonderen Anteil an dieser Entwicklung hatte das Ehepaar Hedwig und Karl Krupp, die ab 1967 Pächter der damaligen Weinstube und späteren Gaststätte waren. Krupps schenkten zunächst „nur“ Genossenschaftswein, später aber auch Fassbier aus.

Immer wieder wurden im Laufe der Jahre Sanierungs-, Modernisierungs- und Erweiterungsmaßnahmen durchgeführt – stets unter großem Engagement der Mitglieder. So baute man beispielsweise 1994 den Keller zum urigen Veranstaltungsraum aus. Die zahllosen Erlebnisse, Geschichten und Anekdoten, die zahlreiche Lantershofenerinnen und Lantershofener mit dem Winzerverein verbinden, dürften dicke Bücher füllen. Allein das erwähnte Gastwirts-Ehepaar Krupp würde heute als absoluter „Kult“ bezeichnet. Sie führten die Gaststätte 35 Jahre lang – mit trockenem Humor, ganz viel Herzblut und einem immer offenen Ohr für die jeweiligen Befindlichkeiten der Gäste. Karl und Hedwig Krupp waren eine Institution im Dorf und in dieser Funktion auch nicht zu ersetzen.

Zeitenwende ab 2002

Ab 2002 versuchten nach umfangreicher Modernisierung und Erweiterung vier verschiedene Pächter den Winzerverein als Gaststätte mit Speis und Trank wirtschaftlich zu betreiben und scheiterten allesamt. Hierzu dürfte indes auch ein Wandel des allgemeinen Freizeitverhaltens beigetragen haben – der klassische Kneipengänger ist inzwischen, gerade im ländlichen Raum, eine eher seltene Spezies geworden. Als Event-Location und Ort für private Feiern prosperierte der Winzerverein weiterhin, zumal die Gemeinde Grafschaft die Liegenschaft 2014 erwarb und 2018 zu einer modernen Veranstaltungsstätte umbaute. Die Gemeinde war es auch, die die Anerkennung des Winzervereins als offizielle Versammlungsstätte für mehr als 200 Personen erwirkte. So sind unter anderem die Veranstaltungen der Reihe „Forum Lantershofen“ zu den unterschiedlichsten Themen oftmals Publikumsmagneten. Dies trifft noch mehr auf die mannigfaltigen Events des Graf-



Das legendäre Gastwirts-Ehepaar Hedwig (Zweite von rechts) und Karl Krupp (Dritter von links) bei deren Verabschiedung 2002 mit dem Junggesellen-Vorstand Bernd Knieps (Hauptmann, links), Christian Althammer (Tambourmajor, Zweiter von links) und Jörg Bender (König, rechts)

schafter Kulturvereins „Kulturlant“ zu, der von Kabarett über Lesungen bis hin zu Live-Musik verschiedener Genres seit nunmehr über zehn Jahren den Winzerverein auch zu einem Kulturzentrum gemacht hat. Ob Bernhard Hoecker, Guildo Horn, Lisa Eckhart, Rainald Grebe, The Lords, Volker Weininger, Jürgen Zeltinger oder Torsten Sträter – sie alle haben im Laufe der Jahre die Winzervereins-Bühne gerockt.

Natürlich ist der Winzerverein auch bei den traditionellen Dorfveranstaltungen wie Kirmees oder Maubichfest als örtliches Herzstück von unverändert großer Bedeutung. Um die Geschichte des Dorfgemeinschaftshauses kümmert sich seit 2014 der gemeinnützige „Trägerverein Winzerverein Lantershofen“, der das Objekt nicht nur hegt, pflegt und permanent optimiert, sondern auch die legendären, von den Ortsvereinen personell abgedeckten „Freitagsöffnungen“ organisiert. Denn auch das ist der Winzerverein, der jeden Freitag beim „Dorf-treff“ wieder zur gemütlichen Dorfkneipe mit Klaatsch und Traatsch an der Theke wird.

Quellen:

- Stefan Dünker: 125 Jahre Winzerverein Lantershofen (verschiedene Aufsätze und Vorträge). 2023.
- Thomas Schaaf, Stefan Dünker, Dirk Unschuld: Dorf in der Zeit – Chronik 1.000 Jahre Lantershofen. 2019.